

Nebrauer Anzeiger

Zeitung für Stadt und Land

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 2,40 Mark.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Wöchentlich: Illustr. Sonntagsblatt. Vierteljährlich: Landw. Beilage.

Telefon: Amt Köpfeben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832

Anzeigen:
Es kostet die 54 mm breite Korpuszeile 25 Hg.,
die 90 mm breite Korpuszeile im Westmetall
50 Hg. Extrabeilagen nach Vereinbarung.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schiffstellung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Köpfeben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 57.

Sonnabend, den 12. Juli 1919.

32. Jahrgang.

Die Bekräftigung des Friedensvertrages.

Weimar, 10. Juli. Die Urkunde über die Ratifizierung des Friedensvertrages ist am Mittwochabend vom Reichspräsidenten Ebert unterzeichnet worden. Die Tatsache der Unterzeichnung ist sofort nach Versailles weitergegeben worden. Gleichzeitig ist auch durch einen besonderen Kurier die Urkunde selbst nach Versailles geschickt worden, wo sie am Donnerstag nachmittag entworfen und durch den Gesandten Freiherrn von Vessier sofort dem Ministerpräsidenten Clemenceau übergeben worden ist.

Mit der Ratifizierung des Friedens durch Deutschland ist der Friede noch nicht endgültig geschlossen. Erst müssen drei der gegnerischen Großmächte ihrerseits die Ratifizierung vollzogen haben, bevor der Friedenszustand auch formell eintritt. Zu überlegen hat wohl jeder Mensch das Gefühl, daß dieser Friede kein Friede ist. Kein Mensch in Deutschland erkennt ihn innerlich an, jedermann lehnt ihn als brutale Gewalttat ab. An den Gegnern liegt es jetzt, ihn so zu verändern und zu forcieren, daß er in Deutschland als Frieden anerkannt werden kann; nur dann wird es zu einem Dauerfrieden kommen können.

Aus Neudorf wird gemeldet, daß Lloyd George vom Untertageaufbau beauftragt wurde, den Friedensvertrag zu ratifizieren, ohne ihn dem Parlament vorgelegt zu haben. Danach wird England die erste Macht sein, die den Friedensvertrag nach uns ratifiziert.

Die amerikanische Presse erklärt die Ratifizierung des Friedensvertrages für gesichert. Die New York Evening Sun schreibt, daß der Friedensvertrag einschließlich des Vertrages über den Völkerbund ratifiziert wurde. Es werden jetzt die Völkerbundes Vorbehalte gemacht werden. Im Senat befinden sich schon unversöhnliche Gegner des Völkerbundes, darunter auch ein Demokrat.

General Smuts über den Völkerbund.

General Smuts erklärte bei einem Empfang in der Völkerbundesvereinigung zu Manchester, daß die Verzögerung der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund die größten Gefahren heraufbeschwäre; denn das übrige Europa, Deutschland und Rußland, würden sich zusammenschließen, was für Europa und Asien verhängnisvolle Folgen haben müsse.

Deutschland soll zahlen.

Manchester Guardian bringt eine Nachricht, daß die Zahlungen Deutschlands an die Alliierten im Jahre 1919 35 Milliarden, im Jahre 1920 40 Milliarden und in den folgenden Jahren je 45 Milliarden betragen sollen. Wahrscheinlich werde zur Sicherstellung der Beträge ein Zwangskurs der Mark für die Bezahlung an die Entente festgelegt werden.

Aufhebung der Blockade.

Rotterdam, 8. Juli. Daily Mail berichtet: Das Wirtschaftsamt gab Befehl, daß sofort bis Donnerstagabend die Ratifizierung des Friedens durch Deutschland angezeigt ist, die Blockade gegen Deutschland am Sonnabend früh in vollem Umfang aufgehoben werden solle. Lloyd's in London nimmt seit Freitag zum erstenmale seit Kriegsausbruch wieder Versicherungen auf Schiffstransporte nach deutschen Häfen an.

Aus der Umgegend.

Nebra, 11. Juli

An das Kinderfest am vorigen Freitag reichte sich am Abend noch eine angenehme Unterhaltung für die Gemeindefrauen und war ein Konzert im Garten des Schützenhauses mit anschließendem Tanz angeschlossen. Die wirkungsvolle Konzertmusik der Kapelle des Herrn Wächter fand volle Anerkennung beim Publikum durch reichen Beifall und am Tanzabend beteiligten sich zahlreiche Freunde der edlen Tanzkunst bis zu vorgerückter Stunde.

Konzert. Zum Belen der nunmehr bald zu erwartenden Kriegs- und Zivilgefangenen veranstaltete Herr Musikdirektor Wächter am nächsten Dienstag-Abend ein drittes Wohlthatigenkonzert im Saale des „Schützenhauses“. Es ist wohl zu erwarten, daß auch dieses Konzert gut besucht sein wird, damit durch eine gute Einnahme der Fonds für den guten Zweck eine willkommene Stärkung erfährt.

Zeichnung. Trotz des nunmehr eingetretenen Friedenszustandes ist die wirtschaftliche Not noch keinesfalls behoben, denn die Gütereinfuhr hat noch nicht begonnen, weil die Blockade immer noch besteht. Es wird deshalb voraussichtlich der erste Jahrmarkt nach dem Friedensschluß — am Montag und Dienstag — mit wirklich brauchbaren Waren kaum besetzt sein. Aber dennoch ist zu erwarten, daß die Käufer recht zahlreich sich finden und die Geschäftschäften und sonstigen Veranstaltungen besuchten werden.

Verkauf von Pferdefleisch. Zum Anlauf von Wieder zur Schlachtung, zum Vertriebe des Pferdefleischergewerbes und zum Handel mit Pferdefleisch sind vom 1. Juli 1919 ab im Kreis der um noch folgende Personen zugelassen: Arndt, Kurt, Horst, Karl, Quertier, Demmeland, Otto, Nebra a. L., Berger, Gottlieb, Kofelbeck a. L., Wunde, Otto, Freyburg a. L., Bießer, Walter, Mädchen. — Der Verkauf von Pferdefleisch findet nur noch auf Grund von Kundenlisten statt, welche unter Aufsicht der für den Pferdefleischhändler zuständigen Ortspolizeibehörde bei jedem der nach dieser Liste zugelassenen Händler zu führen sind. Bis auf weiteres darf wöchentlich auf jede Nummer der Kundenliste nicht mehr ein Pfund Pferdefleisch oder Wurst abgegeben werden; die Belieferung der Kunden hat in der Reihenfolge der Nummern der Kundenliste zu erfolgen. Die Preise für Pferdefleisch sind vorbehaltlich der Zustimmung der Provinzialfleischstelle vom 1. 7. 19 ab folgende:

- 1) Für 1 Pfund Lendenbratenfleisch, Leber, Fleischwurst oder Fett 2,50 Mk.
 - 2) Für 1 Pfund Muskelfleisch, ausgenommen Lendenbratenfleisch, ohne Knochen 2,30 Mk.
 - 3) Für 1 Pfund Herz und Eingeweide, Kopfleisch und andere geringe Sorten Fleisch, ausgenommen Leber 2,00 Mk.
 - 4) Für 1 Pfund Knochen 0,30 Mk.
- Wegen Nichterhaltung der amtlichen Vorschriften sind hohe Strafen ausgelegt.

Ein Schwindler, der angeblich aus Naumburg stammt, treibt in hiesiger Gegend seit kurzen sein Unwesen. Er empfiehlt allerlei Artikel einer auswärtigen Firma, für deren Lieferung Lebensmittel in voraus herzugeben sind. Wenn er sie erhalten hat, sagt er baldige Lieferung der Sachen zu, auf die die Besteller aber bis zum Nimmers-tag warten können.

Die Frühbrunspriämien sollen auch in diesem Sommer wieder zur Verteilung kommen. Die Veranlassung dazu ist das Fehlen der Kartoffeln, wodurch die noch vorhandenen Brotgetreidevorräte rascher verbraucht worden sind.

Wiede. Zur Schaffung eines Fonds für Zwecke zur Erhaltung gefallener Krieger fanden in letzter Zeit zwei Theatervorstellungen statt, die von einheimischen Kräften veranstaltet sind. Beide Vorstellungen erbrachten den tatsächlichen Reingewinn von zusammen 704,35 Mark.

Unfall, 7. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Rangieren wurde der in den 60er Jahren stehende Bahnhofsbeamter Karl Weigleder von einem Güterwagen erfaßt und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm das linke Bein und der rechte Arm überfahren wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Vor der Ernte.

Von Will Vesper.

Die himmlische Mauer rings um das Land

Steigt weiße getümmte Gemitterwand.

In die Tiefe nun trete Mann und Frau

Und hebe die Hände zum glühenden Blau.

Erhöhet den Himmel mit starkem Gebet!

Schon werden die Wolken der Weltwind weht.

Der Wind nun den nahenden Wellen lauter.

Der Wellen die Flut beschlägt aus dem Meer.

Das Land verdorrt in lösender Glut.

Nun mische sich recht der Sonne die Flut.

Verstärkete Hüfte dem Meer verneigt

Und aufwärts in goldene Wellen gedrängt.

Die irdische Scholle, der himmlische Schein,

Schoben zu Fort und gegoren zu Wein.

So mische sich Himmel und Erde in eins,

Jur Fülle des Brotes, zum Runder des Weins.

Am 12. Juli: Wechselnd bewölkt, ziemlich kühl, windiges Wetter und etwas Regen. Am 13.: Zeitweiliger heiterer, meist wolfiger, bis trübes, ziemlich kühl und windiges Wetter mit Regenschauern. Am 14.: Geringe Besserung, die Bewölkung ist noch nicht ganz so hart.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Getraut: Am 10. Juli Paul Georg Schwieder, Ufermacher, und Margarete Anna Breinig, hier.
Verlobt: Am 10. Juli Friedrich Bernhard Jertzau, Arbeiter, 54 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die Restlöhnung findet am 15. d. Mts., von 11 Uhr vormittags bis 1¹/₂ Uhr nachmittags auf der Schachtaulanlage Georg-Unstrut bei Großwangen für alle Betriebsanlagen gemeinsam statt.

Neinwangen, den 10. Juli 1919.

Gewerkschaften Orlas, Nebra, Georg, Unstrut.

Die Direktion.

Brotmarken-Ausgabe

Montag, den 14. d. Mts., im **Preussischen Hof**, in alphabetischer Reihenfolge, von 8^{1/2}—10 Uhr vormittags.
Nebr a, den 11. Juli 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß hier für Sonntag, den 13. 7. d. Mts. eine verlängerte Beschäftigungszeit im Handelsbetriebe und zwar bis 6 Uhr abends, mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes, zugelassen ist.
Nebr a, den 3. Juli 1919.

Die Polizeiverwaltung. Müller.

Vom 12. Juli 1919 ab gelangen 50 kg Kataopulver an die Bezugsberechtigten gegen Vorlegung eines Bezugscheines, der beim Magistrat abzuholen ist, in den Geschäften von Delschig und Konsumverein zum Verkauf. Auf den Kopf kommt 1/2 Pfund Kataopulver zum Preise von 5,25 Mk. zur Verteilung.
Nebr a, den 9. Juli 1919.

Der Magistrat. Müller.

Betr. Büchsenfleisch.

Es ist der Stadt gelungen, ein größeres Quantum Büchsenfleisch (Gulafsch) einwandfrei Ware, anzukaufen. Der Verkauf findet im Konsumverein ohne Marken statt. Die Pfund-Dose kostet 5,30 Mk.
Nebr a, den 10. Juli 1919.

Der Magistrat. Müller.

Betr. Heringe.

In den Geschäften kommen Heringe an die hiesigen Einwohner zur Verteilung.

Abgegeben werden pro Kopf 1 Stück zu 85 Pfg., nur gegen Vorlegen des Zundercheines.

Der Magistrat. Müller.

Am Sonnabend, den 12. Juli und Sonntag, den 13. Juli, von 7—9 Uhr vormittags, gelangen an die Einwohner an der Obstbude **Kuhnkirschen** (bis zu 10 Pfund für den Haushalt) zur Verteilung. **Einnadekirschen** kommen 8 Tage später zur Verteilung.
Nebr a, den 10. Juli 1919.

Der Magistrat. Müller.

Bekanntmachung.

Die Herren Handwerksmeister und Gewerbetreibenden werden aufgefordert, die für das abgelaufene Vierteljahr noch rückständigen Rechnungen sofort einzureichen.

Nebr a, den 7. Juli 1919.

Der Magistrat. Müller.

Bekanntmachung.

Die Steuer-Reservanten werden hierdurch aufgefordert, die rückständigen Steuern binnen acht Tagen zu zahlen, widrigenfalls unverzüglich zur Pfändung geschritten wird.

Nebr a, den 11. Juli 1919.

Die Stadtsteuerkass.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Gartobsthanng der Stadtgemeinde Nebra wird **Dienstag, den 15. Juli d. Mts., nachm. 3 Uhr**, im hiesigen **Schützenhause** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Nebr a, den 4. Juli 1919.

Der Magistrat. Müller.

Der diesjährige Anhang an **Äpfeln, Birnen und Pflaumen** in der Plantagen des **Rittergutes Hüh,** einschließlich des **Reinsdorfer Gartens**, soll

Dienstag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, im **Schützenhause** zu Nebra

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Rittergutsverwaltung.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Anhang an **Äpfeln, Birnen und Pflaumen** der Rittergüter **Nebr a mit Wippach** und **Birkigt** soll

Dienstag, den 15. d. Mts., nachm. 5^{1/2} Uhr im hiesigen **Schützenhause**

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
Nebr a, den 5. Juli 1919.

von **Heldendorff'sches Rentamt**

Nebr a a. U.

Freiwillige für Eisenbahntruppen (Reichswehr).

Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie Ungedienter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.

■ **Handwerker werden bevorzugt.** ■

Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften:

- a) mobile Löhnung nach Dienstgraden,
- b) eine Reichswehrzulage von z. Zt. 5.— Mark,
- c) Löhnungszuschüsse, soweit sie verheiratet sind.

Zur Einstellung sind erforderlich:

- 1. Militärpapiere,
- 2. polizeiliches Führungszeugnis,
- 3. polizeilich beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (bei Minderjährigen).

Meldung und Auskunft:

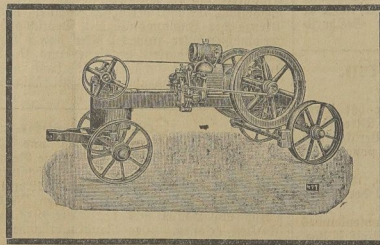
Werbestelle für Eisenbahntruppen,
Magdeburg,
Am Sudenburger Tor, Baracke E.

Zuckerfabrik Eibenburg stellt noch einige Leute ein.

Fabrikgrundstück

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Die Baulichkeiten müssen zum Betrieb einer Metallgießerei geeignet sein (Schedbau bevorzugt), Fabrikhornstein, Gas und Elektrizität erforderlich, ferner günstige Lage zur Bahn. Möglichst ausführliches Angebot mit Wertangabe an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sofort lieferbar:



Dreschmaschinen

von 18 bis 40 Zentner Stundenleistung,

Motorlokomobilen

für flüssige Brennstoffe, von 5 bis 20 PS.

Glänzende Zeugnisse! Hohe Auszeichnungen!

Seit längen Jahren eingeführte, vorzüglich bewährte Fabrikate in vollendetster Konstruktion und hervorragender Leistung.
Weitestgehende Garantie für Betriebssicherheit und Reindrusch.

Kyffhäuserhütte Artern

(Provinz Sachsen).

Filialen: Breslau, Danzig, Frankfurt a. O., Karlsruhe und Nürnberg.

Schützenhaus.

Dienstag, den 15. Juli, abends 8 Uhr

III. Wohltätigkeitskonzert der Stadtkapelle.

Der Reinertrag des Konzerts ist zum Besten der Kriegs- und Zivilgefangenen.

Hierzu, sowie zum nachfolgenden

Tanzkränzchen

laden freundlichst ein

M. Schlichting. B. Wächter.

Tanzstunde.

Das Abschiedskränzchen findet Sonntag, den 13. Juli, von nachm. 3 Uhr ab, im „Preussischen Hofe“ statt.

E. Beck.

Hierzu ein Sonntagsblatt.

Scherben-Doktor

ist der beste Porzellan- und Glas-Kitt.

Bei: W. Gutmuths, Adler-Drog., in Nebra.

Photographie!

Empfehle mich zur Aus-

führung von

photographischen

Aufnahmen

jeder Art und Größe

zu mäßigen Preisen.

Aufnahme jederzeit.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Hugo Bach,

Reinsdorf.

Die neuen Steuergesetze.

Text der Gesetzentwürfe

mit Erläuterungen.

Unter Benutzung der amtlichen Begründung von Arthur Norden. Geheimen Regierungsrat im Reichsfinanzministerium.

Preis gebunden 5.— Mark und 10% Steuerzuschlag.

Inhaltsübersicht:

- Einleitender Ueberblick.
- Entwurf eines Gesetzes über eine außerordentliche Kriegszulage für das Rechnungsjahr 1919.
- Entwurf eines Gesetzes über eine Kriegszulage vom Vermögenszuwachs.
- Entwurf eines Erbschaftsteuergesetzes.
- Entwurf eines Grundbesitzsteuergesetzes.
- Entwurf eines Abgabensteuergesetzes.
- Entwurf eines Abgabensteuergesetzes.
- Entwurf eines Abgabensteuergesetzes.
- Entwurf eines Abgabensteuergesetzes.
- Entwurf eines Abgabensteuergesetzes.

Vorbereitungen erbringt die

Sauerische Buchhandlung in Koblentz.

Die vorstehend angeführten neuen Gesetze sind von äußerst einschneidender Bedeutung für das gesamte deutsche Wirtschaftslieben. Deshalb muß Jedermann dieses Buch kaufen, ganz gleich, ob er Bauer, Arbeiter, Industrieller, Kaufmann, Beamter oder Privatmann ist. Alle Behörden benötigen dringend das Buch.

Tischlerleim

jedes Quantum lieferbar.

10 Kilo Probefolli zu M. 3.25 per

Pfund, Zentner M. 295.—

Karl Kraft, Bremen,

Bischofsnadel 8.

Frische Schoten

ab laufend ab Deumelandt.

Prima Rauch-Tabak

Große Sendung eingetroffen.

Solange Vorrat reicht:

— Pfund 9.— Mark. —

Franko, Bahnpostfr. 13.

Suche für sofort oder später

ordentliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche

und Haus. Angebote mit Lohn-

ansprüchen (eventuell mit Bild) zu

richten an Frau Toni Dreyh,

Leipzig, Körberstr. 10.

Schützenhaus.

Montag, den 14. Juli,

nachmittags von 3 Uhr an

Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Wächter. Schlichting.

Preussischer Hof.

Zum Jahrmarkt!

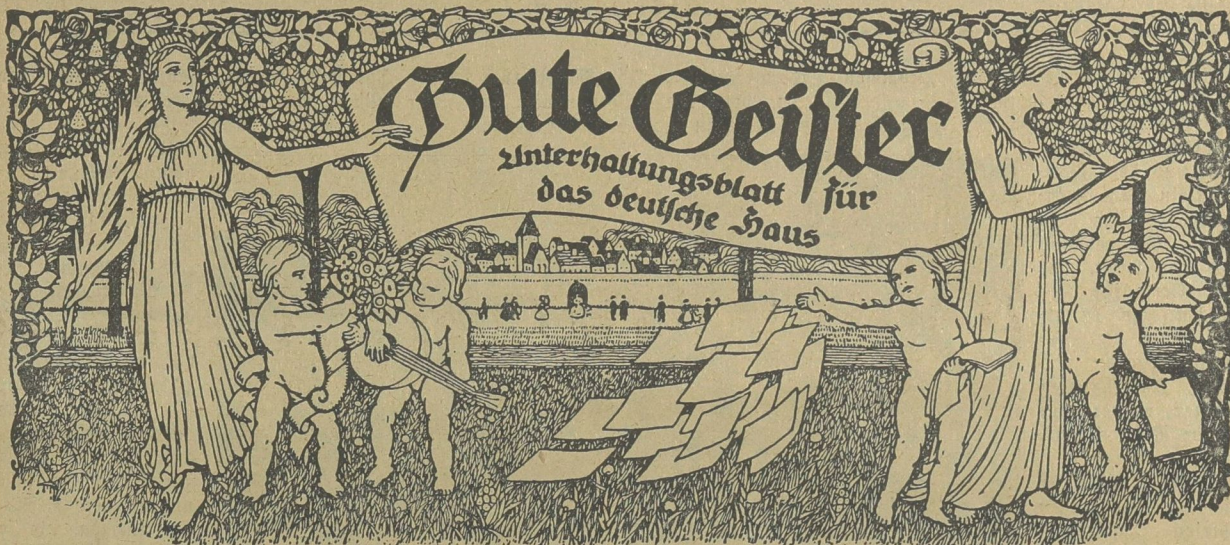
Montag, den 14. Juli,

nachmittags von 3 Uhr ab

Ballmusik.

Es laden freundlichst ein

Wächter. Maertens.



Nr. 28

Juli 1919

32. Jahrg.

Prinzessin ohne Land

Original-Roman von Viktor Helling

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Unsereins empfindet das ja viel mehr,“ fuhr Dr. Heinhold Blasius mit gehobenem Gefühl fort. „Sie sind als wohlverdienter weiland Feldgrauer natürlich abgehärteter. Man hat's ja in den Zeitungen gelesen, wie Sie da lehmüberkrustet wochenlang in den Erdlöchern gelegen haben. Ich habe das meinen Untersekundanern vorgelesen — und natürlich eine kleine Nase von Otto-Eduard dafür eingehemmt, der zufällig inspizieren kam. Ja, der Arzt ist schon da, sagten Sie? Der gute Junge! Wissen Sie, wie er mich gleich erkannt hat?“

Da klopfte es. Graf Egon Reikwih steckte den Kopf ins Zimmer. „Ist es erlaubt, einzutreten? Ah, schon beinahe fertig? Ich stehe zu Diensten, wenn irgend etwas fehlen sollte. Meine Schwägerin war besorgt. Ich habe ja gar nicht gewußt, Herr von Kaminski, daß Sie sich kannten! Na, das Wichtigste zunächst: unser armer Niko hat einen Oberschenkelbruch —“

„O weh!“

„Ja, leider, meine Herren. Sonst sagt man „das ist ja noch kein Beinbruch“ — hier ist zunächst nicht zu trösten. Es sei denn, daß man dem Geheimrat aufs Wort traut, der meiner Schwiegermutter versicherte, daß der Fall immerhin kein besonders schwerer sei. Gott im Himmel! Schließlich muß man ja auch schon dank-

bar sein, daß die unglückselige Geschichte nicht noch schlimmer abgelaufen ist! Meine Schwägerin ist mit dem Schrecken davon gekommen. Ja, also, was kann ich denn sonst für sie tun, meine Herren?“



Strandleben im Familienbad Wannsee, das Ziel der Berliner: Eine fidele Gesellschaft, wie man sie dort überall findet. (Wagner.)

Werner dankte. Er hatte den Wunsch, sich sobald wie möglich verabschieden zu dürfen, da doch bei der Krankheit des Prinzen Nikolas jeder Besuch störe, und dann wollten sie auch nach den Uebeltätern fahnden, die außer den Anzügen, die Uhren und die Reisebarschaft an sich gebracht hätten.

Aber davon wollte Egon Reikwih nichts wissen. „Es wird Nacht, bevor sie fortkämen. Nein! Der Hausherr erwartet bestimmt, daß Sie wenigstens über Nacht im Hause bleiben und hier fürlieb nehmen. Meine Schwiegermutter wird ja leider nicht mit essen, hofft Sie aber noch begrüßen zu können. Es ist übrigens schon alles vorbereitet. Freiin Trauß, eine Verwandte des Hauses, haben Sie schon kennen gelernt? Dann ist außer dem Grafen Wolfgang nur meine Frau und Else Renata mit uns zu Tisch. Wenn Sie fertig sind, kommen Sie bitte!“

„Prinzessin Else Renata auch?“ fragte Werner. „Bei diesem Zustande?“

„Nun — sie will es sich nicht nehmen lassen, mit ihren Rettern, wie sie sagt, noch zusammen zu sein.“

Unten empfing der Erblandmarschall die Herren. Während er sie herzlich begrüßte, setzte sich Egon Reikwih am Fernsprecher mit dem nächsten Landjägeramt in Verbindung. Als der Arzt das Schloß verlassen hatte,

lud der Hausherr Werner und Dr. Blasius zum Platznehmen ein. Das alte Freifräulein wartete schon. Mit ihrer Schwester zugleich kam Else Renata.

„Hast du dir auch nicht zuviel zugemutet?“ fragte Graf Wolfgang.

Die Nichte schüttelte den Kopf. „Nicht wahr, Sie werden über Nacht hier

bleiben?“ fragte sie Werner. „Kommen Sie — wir sitzen zusammen.“

Gräfin Alta nahm den Platz ihrer Mutter ein. Neben ihr und dem Freifräulein kam Heinhold Blasius zu sitzen. Es verstand sich von selbst, daß die Ereignisse des Nachmittags in erster Linie das Gespräch abgaben und die Unterhaltung immer wieder auf Prinz Nikolas lenkten.

„Wie hatte er sich auf diese großen Ferien gefreut!“ sagte Else Renata. „Und nun zum Stillsitzen auf endlose Zeiten verdammt.“

„Auch diese Zeit wird vorübergehen. Wenn das Geduldsüben = müssen das Schlimmste an dieser Geschichte wäre,“ meinte der Erblandmarschall, „dann wollen wir Gott danken und zufrieden sein.“

Glücklicherweise gibt ja der Geheimrat Hoffnung, daß keine bleibenden Nachteile die Folge des Sturzes sein werden. Nito selber ist, seit er wohlgeborgen im Bett liegt und des Doktors Urteil mit angehört hat, durchaus nicht unglücklich.

„Er ist eben eine überaus glückliche Natur,“ meinte das Freifräulein. „Ich möchte ihn wohl sehen, ehe wir aufbrechen,“ sagte Werner.

„Ja, das wäre mir auch ein lieber Wunsch,“ stimmte ihm Heinhold Blasius bei. „Wir sind zwar beide nicht, weder Kollege von Kaminski, noch ich, sein Klassenlehrer, aber wir haben den Prinzen wegen seiner Frische und Fröhlichkeit alle von Herzen lieb.“

„Das freut mich, zu hören, meine Herren! Natürlich sollen Sie ihm Lebewohl sagen, bevor Sie weiterreisen. Heute dürfen Sie mir aber nicht fort. Das lasse ich einfach nicht zu.“

„Diesem Machtspruch müssen wir uns allerdings beugen.“ Blasius verneigte sich lächelnd. Er hatte eben angesichts der aufgetragenen Gerichte im Stillen festgestellt, daß es im üppigen Band der Phäaken auf der Tafel nicht lukullischer hätte hergehen können, als auf Schloß Waldau, und er langte mit dem gefundenen Appetit eines durch Anstrengungen und Aufregungen erschöpften

Wanderers zu. „Ihr Machtspruch fesselt uns, denn das Verhängnis hat uns mittellos in ihre Gewalt gegeben.“

Ihnen besprechen. Haben Sie denn die Absicht, noch weit zu reisen?“

„Nein — das heißt, an Zeit mangelt es uns nicht, aber Kollege Kaminski hat es leider recht eilig, wieder hinter seinen Schreibtisch zu kommen.“

„Ah, ich weiß, Sie schreiben, Herr Dr. von Kaminski!“ sagte da der Hausherr. „Ihr Name fiel hier — offenbar durch meinen Neffen veranlaßt, der nichts auf Sie kommen läßt und aus seinem Tertianerherzen, wie sie wissen, keine Mördergrube macht. Und da entdeckte ich Ihren Namen in der Morgennummer meiner Berliner Zeitung von gestern — Schulreform oder „Das Gymnasium der neuen Zeit.“ Der Artikel fesselte mich.“

Werner hatte aufgehört. „Da haben Erlaucht den Artikel eher gelesen als ich!

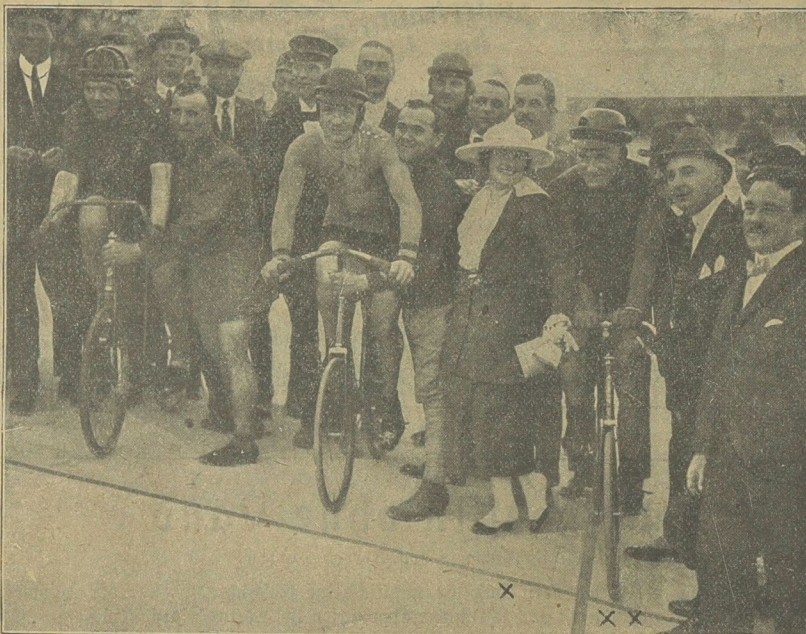
Das beruht auf einer Maßnahme meines Verlegers, zu der ich ihn allerdings gelegentlich ermächtigt hatte. Anders kann ich es mir nicht erklären, daß der genannte Artikel, der mit anderen für ein herauszugebendes Buch bestimmt war, in einer Zeitung erschienen ist. Haben Erlaucht das Blatt noch im Hause?“

„Aller Voraussicht nach ja. Ich werde dann nachsehen. Wie gesagt, die Ausführungen gefielen mir. Das sind gesunde und überzeugend vorgebrachte Anschauungen. Eine kleine Streitschrift gegen veraltete Gepflogenheiten, wie?“

Dr. Blasius lächelte über seinem Teller. „Da muß man Euer Erlaucht in der Tat bewundern, daß Sie daß gleich gespürt haben. Ja, ja, lieber Kaminski, Sie werden erkannt! An der Kralle erkennt man den Löwen. Es ist nämlich meines lieben Lehrbruders Programm, uns etwas frischen Wind um die Ohren blasen zu lassen.“

Werner schwieg. Daß einer seiner Artikel gerade jetzt erschienen war, war nicht nach seinem Wunsch und Willen. Wenn dieser Aufsatz — was vorauszu-sehen war — seinem Direktor in die Hände flatterte, dann konnte es einen kleinen Sturm geben — einen, gegen den der kurz vor den Ferien bestandene nur ein Sturm im Wasserglas gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)



Unter dem Protektorat der bekannten Filmschauspielerin Fern Andra fanden im Olympia-Park in Berlin Radrennen statt. Unser Bild zeigt die beliebte Filmdiva Fern Andra (X) vor dem Start mit dem Rennfahrer Saldow (XX), welcher als Sieger gegen eine Anzahl bekannter Rennfahrer aus dem Dauerrennen hervorging. (Ruge.)

„Richtig! Mein Rentmeister wird sich nach Tische auf Ihrem Zimmer einfinden, das wollte ich schon vorhin mit



Der standrechtlich erschossene Münchener Kommunistenführer Eugen Leviné-Rissen. (Atlantia)



Was die Mode bringt



Die diesjährige Mode wird durch folgende Modelle veranschaulicht:
 1128. Das jugendlich-slote Jadenkleid ist aus dunkelblauem Stoff hergestellt. Es hat einen dreiteiligen Rod mit zwei eingelezten vorderen Falteenteilen, die Knopf- und Knopflochzierungen aufweisen, an der linken Seite dient diese Verzierung gleichzeitig zum Verdecken des Schlitzes. Der Schoß der Jade wird ein wenig und geschnitten und unter dem Gürtel angelegt. Eine nette aufgesetzte Passen-Steppstichberandung und Knöpfe belebt das Kostüm. Der fleidjame große Kragen mit anschließ. Revers — wir finden hier die Steppstichberandung wiederholt — trägt z. hübschen Gesamtwirkung des Jadenkleides das seine bei. Erforderlich 4 bis 4 1/2 m Stoff bei 120 cm Breite u. 1 3/4 m Futterstoff bei 110 cm Breite. Schnittmuster in Größe I, II, III vorrätig.

1129. Die Form des Mantels eignet sich zum Nacharbeiten in allen Stoffarten. Der Kragen, das Vorder- teil und die Armlaufschläge erhalten Leineneinlage. Praktisch und hübsch zugleich ist die Kragenanordnung, nach der man den Mantel offen oder geschlossen tragen kann. Eine aus gleichfarbigem Bändchenstich geformte Kante schmückt den Kragen. Die Taschen sind aufgesetzt. Zwei Sten halten seitlich den nicht zu schmalen Gürtel. Erforderlich: 4 m Stoff bei 110 cm Breite. Schnittmuster in Größe I, II, III vorrätig.

1130. Aus einem älteren Kleide mit Jade entstand dieses moderne, formensöhne Kostüm. In dem ursprünglich siebenteiligen, oben engen Rod legt man vorn seitlich je 1 Falte zur Erweiterung. Dann wird der Rod gehoben, damit von den Hüften an die notwendige Weite herauskommt. Auf beiden Seiten bekommt die Jade 18 cm breite Teile eingefügt, um eine Erweiterung des Schoßes zu erreichen. Die dadurch entstehenden Quernähte



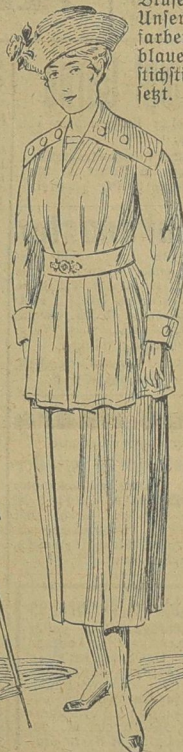
1128



Hut 204
Kleid 1128



Hut 205
Kleid 1129



Hut 206
Kleid 1130

umhäftelten Knöpfe am Mittelschluß. Der spitze Ausschnitt wird von einem breiten Kragen mit angegeschlossenem Revers umrahmt. Durch die im Rücken lange Form ist dem Kragen Betonung seiner Eigenart gegeben. Ein Tüllfutter erhöht die Haltbarkeit der Bluse. Erforderlich: 3 m Waschtüll bei 110 cm Breite. Schnittmuster in Größe I, II, III vorrätig.

1132. Ihres geschmackvollen, vornehmen Eindruckes wegen ist die neuartige Bluse zur Nachahmung zu empfehlen. Unsere Vorlage besteht aus champagnefarbenem Chinatrepp und weist in mittelblauem Glanzgarn ausgeführte Kettstichstückerie auf, die sich im Rücken fortsetzt. Längere Haltbarkeit und besseren Sitz der Bluse wird durch ein leichtes Futter erreicht, das man rückwärts schließt. Der Armel ist eingelezt, blusig mit kleiner, welliger Handmanschette versehen. Den runden Ausschnitt umgibt ein rundgeschchnittener Matrotenkragen, doch wirkt die Bluse auch ohne Kragen sehr hübsch. Zu einem eigenartigen breiten, geschweiften Gürtel, der lose die Bluse zusammenhält, werden die Schöße teile geformt. Seitlich ist der Gürtel mit mittelblauer Schnurverzierung ausgestattet, an deren Stelle auch Knopfgarnierung gewählt werden kann. Erforderlich: 2 m Stoff bei 110 cm Breite. Schnittmuster in Größe I, II, III vorrätig.

204. Aus dunkelblauer Strohhorde ist der schlichte, aber sehr nette Laufhut für Damen mittleren Alters hergestellt. Ein Phantasie-Geflecht bildet den Schmuck des Hutes.

205 ist ein eleganter, aus feinem braunen Geflecht bestehender Hut. Der seitliche hohe Aufschlag zeichnet sich als neuartig und kleidsam aus. Brauner Tüll, der von einem rosaroten Samtrollchen gehalten wird, legt sich lose um den Kopf. Ein schattierter Kolentuff als Abschluß angebracht, erhöht die reizvolle Wirkung.

206. Für ganz junge Damen

werden durch Knopfverzierung gedeckt. Ein Stück aus der vorhanden gewesenen Kleidtaille ergibt den Kragen, der die gleiche Knopfgarnitur wie die Seitennähte trägt. Erforderlich bei Neuanfertigung 4 m Stoff bei 120 cm Breite. Schnittmuster in Größe I, II, III vorrätig.

1131. Die beliebte Kimonoform mit angelegten, langen Ärmeln liegt der aus weißem, wachsbarem Tüll angefertigten eleganten Kittelbluse zugrunde. Ausdrucksvolle Durchzugstückerie mit weißem, glänzendem offenem Stopfgarn ausgeführt, stattet die Bluse reizvoll aus. Eine weitere Zierde bilden der Hohlsticheinsatz der Ärmel und die

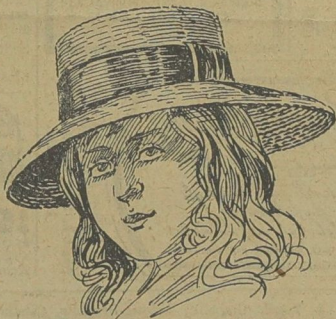
ist der ausgeschlagene, schwarze Tegalahut gedacht. Ein neublauerfarbenedes Köllchen ist oben dem Rande eingefügt, zwei zarte Blüten, in den Farben rosa und lind, dienen zum Abschluß.

10. Der nette tote Schulhut trägt an unserm Original als Garnitur schwarzes Ripshand mit einfacher Schleife.

Schnittmuster in den Oberweiten 90, 96 und 102 cm von Nr. 1128, 1129 und 1130 sind zum Preise von je Mk. 1.—, Nr. 1131 und 1132 von je 60 Pfg. zuzügl. 20 Pfg. für Porto u. Verpackung von der Verlagsanstalt Vogel & Vogel GmbH, Abteil. „Gute Geister“, Leipzig-R., Distrikt 40/46, zu beziehen.



1131



210



1132



Nebrauer Anzeiger

Zeitung für Stadt und Land

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,
durch die Post 2,55 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 2,40 Mark.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Wöchentlich: Illustr. Sonntagsblatt. Vierteljährlich: Landw. Beilage.
Telefon: Amt Köpfeben Nr. 21.

Anzeigen:
Es kostet die 54 mm breite Korpuszeile 25 Wfg.,
die 90 mm breite Korpuszeile im Bleimittel
50 Wfg. Extrabeilagen nach Vereinbarung.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schiffleitung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Köpfeben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 57.

Sonnabend, den 12. Juli 1919.

32. Jahrgang.

Die Bekräftigung des Friedensvertrages.

Weimar, 10. Juli. Die Urkunde über die Ratifizierung des Friedensvertrages ist am Mittwochabend vom Reichspräsidenten Ebert unterzeichnet worden. Die Tatsache der Unterzeichnung ist sofort nach Versailles weitergegeben worden. Gleichzeitig ist auch durch einen besonderen Kurier die Urkunde selbst nach Versailles geschickt worden, wo sie am Donnerstag nachmittag entworfen und durch den Gesandten Freiherrn von Vossler sofort dem Ministerpräsidenten Clemenceau übergeben worden ist.

Mit der Ratifizierung des Friedens durch Deutschland ist der Friede noch nicht endgültig geschlossen. Erst müssen drei der größten Großmächte ihrerseits die Ratifizierung vollzogen haben, bevor der Friedenszustand auch formell eintritt. Zu überlegen hat wohl jeder Mensch das Gefühl, daß dieser Friede kein Friede ist. Kein Mensch in Deutschland erkennt ihn innerlich an, jedermann lehnt ihn als brutale Gewalttat ab. An den Gegnern legt es jetzt, ihn so zu verändern und zu forcieren, daß er in Deutschland als Frieden anerkannt werden kann; nur dann wird es zu einem Dauerfrieden kommen können.

Aus London wird gemeldet, daß Lloyd George vom Unterhause beauftragt wurde, den Friedensvertrag zu ratifizieren, ohne ihn dem Parlament vorgelegt zu haben. Danach wird England die erste Macht sein, die den Friedensvertrag nach uns ratifiziert.

Die amerikanische Presse erklärt die Ratifizierung des Friedensvertrages für gescheitert. Die „New York Evening Sun“ schreibt, daß der Friedensvertrag einschließlich des Vertrages über den Völkerbund ratifiziert wurde. Es werden aber des Völkerbundes Vorbehalte gemacht werden. Im Senat befinden sich schon unversöhnliche Gegner des Völkerbundes, darunter auch ein Demokrat.

General Smuts über den Völkerbund.

General Smuts erklärte bei einem Empfang in der Völkerbundesvereinigung zu Manchester, daß die Verzögerung der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund die größten Gefahren heraufbeschwäre; denn das übrige Europa, Deutschland und Rußland, würden sich zusammenschließen, was für Europa und Asien verhängnisvolle Folgen haben müsse.

Deutschland soll zahlen.

„Manchester Guardian“ bringt eine Nachricht, daß die Zahlungen Deutschlands an die Alliierten im Jahre 1919 35 Milliarden, im Jahre 1920 40 Milliarden und in den folgenden Jahren je 45 Milliarden betragen sollen. Wahrscheinlich werde zur Sicherstellung der Beträge ein Zwangskurs der Mark für die Bezahlung an die Entente festgelegt werden.

Aufhebung der Blockade.

Rotterdam, 8. Juli. „Daily Mail“ berichtet: Das Wirtschaftsamt gab Befehl, daß, sofern bis Donnerstagabend die Ratifizierung des Friedens durch Deutschland angezeigt ist, die Blockade gegen Deutschland am Sonnabend früh in vollem Umfange aufgehoben werden solle. Lloyd's in London nimmt seit Freitag zum erstenmale seit Kriegsausbruch wieder Verschiffungen auf Schiffs-transporte nach deutschen Häfen an.

Aus der Umgegend.

Nebra, 11. Juli

An das Kinderfest am vorigen Freitag reihte sich am Abend noch eine angenehme Unterhaltung für die Erwachsenen, und zwar ein Konzert im Garten des Schützenhauses mit anschließendem Tanzprogramm. Die wirkungsvolle Konzertmusik der Kapelle des Herrn Wächter fand volle Anerkennung beim Publikum durch reichen Beifall und am Tanzprogramm beteiligten sich zahlreiche Freunde der edlen Tanzkunst bis zu vorgerückter Stunde.

Konzert. Zum Behen der nunmehr bald zu erwartenden Kriegs- und Zwangsgefangenen veranstaltete Herr Musikdirektor Wächter am nächsten Dienstag-Abend ein drittes Wohlthätigkeitskonzert im Saale des „Schützenhauses“. Es ist wohl zu erwarten, daß auch dieses Konzert gut besucht sein wird, damit durch eine gute Einnahme der Fonds für den guten Zweck eine willkommene Stärkung erfährt.

Jahrmarkt. Trotz des nunmehr eingetretenen Friedenszustandes ist die wirtschaftliche Not noch keinesfalls behoben, denn die Gütereinfuhr hat noch nicht begonnen, weil die Blockade immer noch besteht. Es wird deshalb voraussichtlich der erste Jahrmart nach dem Friedensschluß am Montag und Dienstag — mit wirklich brauchbaren Waren kaum besucht sein. Aber dennoch ist zu erwarten, daß die Käufer recht zahlreich sich finden und die Geschäftschäften und sonstigen Veranstaltungen besuchten werden.

Verkauf von Pferdefleisch. Zum Anlaß von Weiden zur Schlachtung, zum Vertriebe des Pferdefleischergewerbes und zum Handel mit Pferdefleisch sind vom 1. Juli 1919 ab im Kreis der nun noch folgenden Personen zugelassen: Arndt, der Junge, Moritz, Karl, Querfurt, Demmland, Otto, Nebra, a. L., Berger, Gottlieb, Kockebach, a. L., Wunde, Otto, Freyburg a. L., Bießer, Walter, Mädchen. — Der Verkauf von Pferdefleisch findet nur noch auf Grund von Kundenliste statt, welche unter Aufsicht der für den Pferdefleischhändler zuständigen Ortspolizeibehörde bei jedem der nach Ziffer 1 zugelassenen Händler zu führen sind. Bis auf weiteres darf wöchentlich auf jede Nummer der Kundenliste nicht mehr als ein Pfund Pferdefleisch oder Wurst abgegeben werden; die Belieferung der Kunden hat in der Reihenfolge der Nummern der Kundenliste zu erfolgen. Die Preise für Pferdefleisch sind vorbehaltlich der Zustimmung der Provinzialfleischstelle vom 1. 7. 19 ab folgende:

- 1) Für 1 Pfund Lendenbratenfleisch, Leber, Fleischwurst oder Fett 2,50 Mk.
- 2) Für 1 Pfund Muskelfleisch, ausgenommen Lendenbratenfleisch, ohne Knochen 2,30 Mk.
- 3) Für 1 Pfund Perg und Eingeweide, Kopfleisch und andere geringe Sorten Fleisch, ausgenommen Leber 2,00 Mk.
- 4) Für 1 Pfund Knochen 0,30 Mk.

Ein Schwindler, der angeblich aus Naumburg stammt, treibt in hiesiger Gegend seit kurzen sein Unwesen. Er empfiehlt allerlei Artikel einer auswärtigen Firma, für deren Lieferung Lebensmittel in voraus herzugeben sind. Wenn er sie erhalten hat, sagt er baldige Lieferung der Sachen zu, auf die die Besteller aber bis zum Nimmers-tag warten können.

Die Frühreispriämien sollen auch in diesem Sommer wieder zur Verteilung kommen. Die Veranlassung dazu ist das Fehlen der Kartoffeln, wodurch die noch vorhandenen Brotgetreidevorräte rascher verbraucht worden sind.

Wiede. Zur Schaffung eines Fonds für Zwecke zur Ehreung gefallener Krieger fanden in letzter Zeit zwei Theate Vorstellungen statt, die von einheimischen Kräften veranstaltet sind. Beide Vorstellungen erbrachten den tatsächlichen Reingewinn von zusammen 704,35 Mark.

Unfall, 7. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Rangieren wurde der in den 60er Jahren hiesige Bahnhofsbeamter Karl Weigleder von einem überfahrenen erfaßt und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm das linke Bein und der rechte Arm überfahren wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Vor der Ernte.

Von Will Vesper.

Die himmlische Mauer rings um das Land
Steigt weiße getümmte Gemitterwand.

In die Türe nun tretet Mann und Frau
Und hebt die Hände zum glühenden Blau.

Erhöhet den Himmel mit starkem Gebet!
Schon wendern die Wollen der Wolken weht.

Der Wind nun den nahenden Regen kühnt,
Der kühl die Luft beschlämmt aus dem Meer.

Das Land verdorrt in lösender Glut,
Nun mische sich recht der Sonne die Flut.

Verstärkete Hüfte dem Acker vermagt
Und aufwärts in goldene Aehren gedrängt.

Die irdische Seele, der himmlische Schein,
Gehet zu Gott und geboren zu Wein.

So mische sich Himmel und Erde in eins,
Für Fülle des Brotes, zum Wunder des Weins.

Am 12. Juli: Wechselnd bewölkt, ziemlich kühl, windiges Wetter und etwas Regen. Am 13.: Zeitweise heiteres, meist wolfiges, bis trübes, ziemlich kühl und windiges Wetter mit Regenschauern. Am 14.: Geringe Besserung, die Bewölkung ist noch nicht ganz so hart.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Gebraut: Am 10. Juli Paul Georg Schwieger, Hofmacker, und Margarete Anna Bretnig, hier.
Verlobt: Am 10. Juli Friedrich Bernhard Herzog, Arbeiter, 54 Jahre alt.

Be

Die Restlöhnung
mittags bis 1¹/₂ Uhr
bei Großwangen für alle Betriebe
Kleinwangen, d
Gewerkschaften



ng.

., von 11 Uhr vor
ntanlage Georg Unstrut

Georg Unstrut.